

Eduardo Sáinz de la Maza

Preludio para guitarra

Gitarre & Laute, Köln

G&L 163

ISMN M-50089-163-5

Eduardo Sáinz de la Maza
(1903-1982)

Preludio para guitarra

herausgegeben von Thomas Schmitt

Gitarre & Laute VerlagsGmbH

© 1994 by Gitarre & Laute VerlagsGmbH, Postfach 410 408, 50 864 Köln

Auslieferung: KGA, Kassel
Auslieferung USA: Guitar Solo, San Francisco
G&L 163, ISMN: M-50089-163-5

Vorwort

Eduardo Sáinz de la Maza (1903-1982) hat im heutigen Gitarrenrepertoire in erster Linie seinen Platz als Komponist einiger weniger Stücke (etwa die *Homenaje a la guitarra* oder die *Habanera*), die zudem auch auf vielen Schallplatteneinspielungen zu finden sind. Gleichwohl ist sein Gesamtwerk für Gitarre und auch für andere Instrumente recht umfangreich und gehaltvoll, allerdings bisher nur zum Teil veröffentlicht. Die vorliegende Ausgabe des *Preludio* kann daher als Beitrag verstanden werden, diesem interessanten

Komponisten etwas mehr Beachtung zu verschaffen.

Für das Repertoire der Gitarre im zwanzigsten Jahrhundert ist Sáinz de la Maza deshalb von Bedeutung, da er als einer der ganz wenigen Komponisten einen musikalischen Impressionismus vertritt, der in dieser Form, d. h. bar jeglicher folkloristischer Elemente, bei keinen anderen Gitarrenmusik schreibenden Komponisten der Iberischen Halbinsel zu finden ist. Neben diesem impressionistischen Konzept Ravelscher oder Debussyscher Provenienz ist ebenso der Jazz weiteres Moment seiner Inspiration.

Das vorliegende *Preludio*, hier erstmals veröffentlicht, fand sich im Nachlaß des Komponisten in handschriftlicher Form und bot sich ohne große Leseschwierigkeiten. Das Stück, das seinen Reiz aus dem klanglichen Moment der Gitarre schöpft, stammt aller Wahrscheinlichkeit nach aus den späten 60er Jahren, als der Komponist am Zyklus *Platero y yo* arbeitete. Er repräsentiert somit eine spätere Kompositionsphase.

In der vorliegenden Ausgabe wurden alle Fingersätze, die für die spezifisch klangliche Realisation äußerst wichtig sind, genau so übernommen, wie sie der Komponist vorschrieb. Nur an wenigen Stellen mußte eine Reduktion der Applikatur vorgenommen werden, um das Notenbild zu erleichtern. Des weiteren sind in wiederholten Abschnitten (z. B. Takt 37) verschiedene Schreibweisen ein und derselben musikalischen Figur nicht vereinheitlicht, so daß etwa die divergierenden Notationen der rhythmischen Figur des Anfangs beibehalten bleiben (Triole und vier gleiche Zweiunddreißigstel).

Nähere Hinweise zu den Werken Sáinz de la Mazas findet man in der Monographie des Herausgebers *Eduardo Sáinz de la Maza – Sein Leben und seine Zeit*, Köln 1996 (Gitarre & Laute)

An dieser Stelle sei recht herzlich Vera Sáinz de la Maza, der Tochter Eduardos, für die Überlassung der Manuskripte gedankt.

Thomas Schmitt

15 *arm.* XII IX II VII

18 *ten. arm.* XII V III I a m I

21 *arm.* XII

24 *Più mosso* ♩ = 66 II III

26 II

28 VI

30

32

34

Primo tempo *Andante* ♩ = 54

37

39

42

44

II II arm. XII ②

47

arm. XII ② ③

50

IV VI IV II III I II

52

m 1 3 4 4 2 0 0 4 0 1 m i p i m 1 3 4 3 1 p i

54

m 1 4 2 m i p i m 1

56

VI VI VIII V VII IX mf

58

61

arm.
VII

63

65

68

71

arm.
XII
arm.

G & L 163

74 *arm.* VII ⑤ *arm.* XII II

77 III 1 4 ② 4 4 4

79 m i m i m i VII III

81 V m a 3 4 1 m i m i m i

83 III IV V

85 VII *arm.* XII